

Unterwegs im Namen des Herrn Versöhnungswochenende der Kommunionkinder Grundgedanken

Alles ist gut – oder es wird schon wieder gut – sind Sätze, die wir unseren Kindern seit sie zum ersten Mal gefallen sind immer wieder sagen. Wir wollen ihnen damit Mut machen und sie trösten.

Das gefallene Kind, das gerade Schmerzen hat oder auch für einen Erwachsenen, der z.B. völlig erschöpft, krank, .. ist, erlebt diese Situation als nicht einfach.

Sie bekommen gesagt es ist alles gut, dabei fühlen sie sich gar nicht gut.

Oft sagen wir auch: „Ich sehe, du bist gefallen! Oder du bist krank!“. Dann hören die Betroffenen eine Zusage: „Auch jetzt bin ich bei dir – du bist nicht allein – ich versuche dich zu stützen“. Oder das Kind wird z.B. ermutigt, aus eigenen Kräften wieder aufzustehen, den nächsten Schritt zu planen. Durch diese Annahme und die eigene Kraft erfährt das Kind oder der Erwachsene Trost.

Viele Menschen leben durch und aus der „Hoffnung auf das Gute“ - die Sehnsucht nach dem happy end, dem Heil, dem Ganz sein, dem Guten – aus christlicher Sicht nach Gott, der die Liebe und das Heil ist.



Die Würde des Menschen, die Annahme, **der Mensch ist im innersten Kern gut.** ist eine der Grundlagen des christlichen Menschenbildes. Der Mensch ist erlöst durch Tod und seine Auferstehung Jesu Christi. Dadurch wird deutlich, dass auch nach und bei schwierigen Situationen, Fehlern – es im Christentum immer wieder Erlösung gibt. Bei der Taufe wird dies ausgedrückt durch die Salbung der Kinder. Es soll an ihnen alles abrutschen, was Böse

und Unheil ist und zum Anderen erhalten sie die königliche Würde als Zusage und Auftrag für die Welt. Bei der Tauferneuerung werden die Kinder selber nach ihrer Haltung zum Bösen gefragt und sollen bewusst nein sagen und sich damit zum Guten, zu Gott wenden.

Im Alltag erleben wir trotzdem immer wieder die Spannung, dass nicht alles gut, heil und perfekt ist. Das Beziehungen und Freundschaften durch Umzug oder Veränderungen, Trennungen, der Wechsel auf eine andere Schule oder das Aufhören mit einem Hobby beendet werden. Wir erleben, wie Krankheiten kurze Phasen oder längere Zeiten – manchmal auch das ganze Leben - den Menschen und seine Umgebung prägen. Wir erleben Wut, Aggression und Versagen – im Kleinen und im Großen. Ängste vor Verlusten erschüttern uns und lassen uns spüren, dass wir nicht die ganze Welt steuern können.

Wir müssen uns einordnen und erleben, was wir können oder versäumen. Der Mensch erlebt sich in seiner Endlichkeit – mit seinen Grenzen und Möglichkeiten - im Gegensatz zu Gottes Unendlichkeit. So gehören Fehler, Schwächen, Trauer und Ängste zu jedem von uns dazu.

Das Sakrament der Versöhnung ist ein persönlicher Ort, an dem dies ganz individuell angesprochen werden kann und Gottes Liebe und Vergebung ausdrücklich und persönlich ausgesprochen wird. Hier wird dem Menschen zugesagt – Gott liebt dich – so wie du bist – Gott geht mit dir – er ist da – Gott verzeiht dir und hilft dir heil zu werden. Gott bittet dich, diese erfahrene Vergebung weiterzugeben und Versöhnung zu leben und zu suchen.

Im Rahmen der Feier der Heiligen Messe erfahren wir eine allgemeine Form der Sündenvergebung. Sie findet sich im Eingeständnis der Schuld und deren Vergebung im Schuldbekenntnisses und dem anschließenden Gebet zum Erlass am Anfang der Messe (Wortgottesdienst) sowie beim Friedensgruß vor dem Empfang der Kommunion (Eucharistie) sowie als Auftrag für unseren Alltag am Ende des Gottesdienstes (Geht hin in Frieden).



Kinder haben in der Regel ein gutes Gespür für eigene Fehler, Schwächen und Grenzen auch wenn es ihnen manchmal schwerfällt darüber zu sprechen. An diesem Wochenende sollen sie eine Unterstützung erhalten und erfahren, dass Gott es immer gut mit ihnen meint. Sie sollen erfahren, dass sie mit allem zu Gott kommen können und er ihnen Freude, Liebe und Hoffnung schenken möchte – jedem ganz persönlich.

Dabei wird inhaltlich der Bogen von der Taufe her geschlagen, denn durch den Empfang der Beichte wird die Taufwürde wieder hergestellt und somit der Zugang zum Heil und zur Liebe Gottes.



Die Kinder sind gut, sie können vieles gut. Sie sind in der Taufe zu Königinnen und Königen gesalbt worden. Die Kinder erleben aber auch ihre Grenzen und Schwächen. Sie erfahren am eigenen Leib, bei anderen oder von sich selber, dass sie Fehler machen

Gruppeneinheit 1 - Samstag: Gekrönte Kinder

Die Aufgaben eines Königs und einer Königin sind den Kindern durch Märchen und Geschichten bekannt. Sie sind in der Regel für das Gute da – die Versorgung des Volkes, den Frieden zwischen den Völkern. Bei der Taufe wurden die Kinder mit Chrisam zu Königinnen und Königen gesalbt und haben Anteil am Reich Gottes. In der ersten Einheit sollen sie erfahren – wir sind Gottes Kinder, wir sind Königskinder – wir haben alle gute Eigenschaften. „Ich bin gut!“

Gruppeneinheit 2 - Samstag: Die Lebensbereiche des Königs

Ein guter König ist nicht nur für sich selber da. Er hat auch für andere zu Sorgen, Streit zu schlichten, Frieden zu stiften, für Essen und Nahrung, sowie für Bildung und Unterhaltung zu sorgen.

Die Kinder sind eingeladen sich als Könige und Königinnen ihre Lebensbereiche zu erschließen. Was tun sie am Tag – wo gehen sie hin? Für was sind sie zu Hause verantwortlich? Welche Aufgaben müssen sie in der Schule übernehmen (Klassenraumpflege, Unterstützung bei Hausaufgaben, Aufräumen, Säubern des Schulhofes, Was müssen sie für sich selber tun, damit sie gesund bleiben und weiterkommen?) Ein Tag – eine Woche wird mit den Kindern gelegt und besprochen. Die Kinder erzählen dabei aus ihrem Alltag.

Gruppeneinheit 3 – Samstag: Die Regeln des Königreiches – die Vorbereitung eines Neuanfangs/Besinnung - „Beichtzettel“

In dieser Einheit schätzen wir wert, was die Kinder sich erarbeitet haben. Zugleich werden die Regeln betrachtet, nach denen die Kinder handeln. Was dazu beiträgt, dass z.B. in der Klasse alle gut lernen können, welche Regeln es zu Hause gibt. Vielleicht haben sie erkannt und ggf. geäußert, was ihnen schwer und leicht fällt.

Die Kinder hören die Geschichte vom Seelenvogel, der Ihnen zeigt, dass sie selber innerlich unterschiedliche Gefühle haben können und leitet sie an das Positive in sich zu suchen.

In einem nächsten Schritt werden sie nach den allgemeinen Regeln des Zusammenlebens gefragt, die sie im Vorfeld schon angewandt haben. Sie erhalten einen Einblick in die 10 Gebote als Regeln des Königreiches Gottes und erfahren in kindgerechter Sprache ggf. etwas über einen Teil der sieben Hauptsünden (Hochmut, Neid, Trägheit, Habgier, Zorn, Völlerei, Liebe mit Regeln einsetzt) sowie den Tugenden (Wohlwollen, Geduld, Mildtätigkeit, Demut, ...)

Sie hören von der Vergebung der Schuld, der Möglichkeit des Neuanfangs (Verweis auf Schuldbekennnis im Gottesdienst und das Sakrament der Versöhnung). In einem weiteren Schritt gilt es, das Erfahrene zu fixieren für den nächsten Tag als Gedankenstütze. Dazu dienen vorbereitete Zettel, in denen sich zu den einzelnen Lebensbereichen Notizen machen können. Die Kinder sollen erfahren, ich bin unterwegs im Namen des Herrn – des guten Königs.

Sonntag - Einen neuen Himmel und eine neue Erde (Offb 21,1ff)

Gruppeneinheit 4 – Umkehr, Versöhnung, Beichte

Wir sind zu Königinnen und Königen berufen, wir haben gesehen und darüber gesprochen was wichtig ist für einen guten König. Wir wissen, dass uns dies nicht immer gelingt. Gott wünscht sich für uns jeden Tag einen neuen Himmel und eine neue Erde, in der sein Königreich wachsen kann. Damit dies gelingt brauchen wir den Mut neue Brücken zu bauen.

Zu Beginn wird der Weg der Umkehr und Versöhnung besprochen. Kleine Bausteine mit Ideen zu mehr Frieden, Gerechtigkeit, Treue, Geduld entstehen, die die Kinder vielleicht schon von den Streitschlichtern aus der Schule kennen.

So entstehen Brücken, die zu mehr Licht im Leben führen.

Als Vorbereitung auf den eigenen Weg der Umkehr haben die Kinder die Möglichkeit Gedanken auf ihren eigenen Zettel oder in das Beichtheft zu schreiben.

Mit Hilfe der Beichtsonne lernen Die Kinder, wie sie Schritt für Schritt beichten können. Sie wiederholen die Bedeutung dieses Sakramentes.

Der Empfang des Sakramentes der Versöhnung in der Kirche und das Fest zum Abschluss des Tages mit den Eltern und Geschwistern bei dem wir das Spontantheater zur Bibelstelle vom Barmherzigen Vater/Verlorenen Sohn erleben, runden das Wochenende ab.